

Redebeitrag des Bündnisses  
Kundgebung am 13. April 2011 vor dem Münchner Amt für Wohnen und Migration

## **Gegen Obdachlosigkeit und Mietwucher – gegen soziale und rassistische Ausgrenzung! Die Stadt gehört allen!**

Wir stehen hier, vor dem Amt für Wohnen und Migration, in Solidarität mit den Arbeiterinnen und Arbeitern aus Bulgarien. Wir kämpfen gemeinsam mit unseren bulgarischen Freund\_innen und Kolleg\_innen dagegen, dass in dieser Stadt Menschen von den Behörden auf die Straße geworfen werden und dazu gezwungen werden obdachlos zu sein. Wir kämpfen dagegen, dass sich Betreiber\_innen privater und städtischer Wohnheime an Wuchermieten von über 200 Euro für ein Bett in einem schäbigen Wohnheim bereichern. Wir kämpfen dagegen, dass die bulgarischen Kolleg\_innen durch den Ausschluss vom regulären Arbeitsmarkt in rechtlosen Tagelöhner\_innenjobs ausgebeutet werden, dagegen, dass sie immer wieder um ihre Löhne betrogen werden und dagegen, dass sie, wenn sie sich auf Arbeitssuche im Bahnhofsviertel aufhalten, mit rassistischen Polizeikontrollen drangsaliert werden.

Die Verachtung und Diskriminierung, die das „Amt für Wohnen und Migration“ den bulgarischen Arbeiter\_innen zukommen lässt, indem es sich für „nicht zuständig“ erklärt und die Leute auf die Straße schickt – das ist die bittere Realität von rassistischer und sozialer Ausgrenzung hinter der freundlichen und multikulturellen Fassade der rot-grün regierten Stadt München.

Das Unrecht, das unseren bulgarischen Freund\_innen und Kolleg\_innen in dieser Stadt wiederfährt, macht uns wütend – es liegt an uns allen, dass wir solchen Zuständen ein Ende setzen!

Denn es geht auch darum, in was für einer Gesellschaft, in was für einer Stadt wir leben wollen. Das, was unsere bulgarischen Kolleg\_innen hier erleben, ist die extreme Zuspitzung von rassistischer und sozialer Ausgrenzung und kapitalistischer Ausbeutung, die in vielen Bereichen unseren Alltag durchzieht. Das Luxusleben der Münchner Reichen, der Glanz der Metropole, wird auch durch die prekäre und unterbezahlte Arbeit ermöglicht, die von migrantischen Arbeiter\_innen gemacht wird, denen hier ihre Rechte verweigert werden. Wir alle können ein Lied davon singen, wie schwierig es ist, in dieser Stadt eine bezahlbare Wohnung zu finden, während für Hausbesitzer\_innen und Immobilienfirmen der Wohnungsmarkt eines der lukrativsten Geschäfte in dieser Stadt darstellt. Wo sich die Wohnungsbesitzer\_innen aussuchen können, zu welchen Preisen und Konditionen sie ihre Wohnungen vermieten, wird menschenwürdiges Wohnen gerade für diejenigen von uns zum unerschwinglichen Luxus, die sowieso schon rassistisch und sozial ausgegrenzt werden. München, das ist eine Stadt, die auf der einen Seite Luxusapartments für Reiche bereithält und auf der anderen Seite Obdachlosigkeit und überteuerte Wohnheime für viele migrantische Arbeiter\_innen oder Zwangsunterbringung in Lagern für Flüchtlinge.

Eine solche Gesellschaft, eine solche Stadt, wollen nicht! Wir wollen menschenwürdiges Wohnen nach den eigenen Bedürfnissen für jede und jeden von uns, egal, woher sie oder er kommt, egal welchen Pass sie oder er hat! Wohnraum darf keine Ware für kapitalistische Profitmaximierung sein, die Wohnungen müssen denen zur Verfügung stehen, die sie brauchen!

Wir werden es dem Amt für „Wohnen und Migration“ nicht erlauben, sich hinter bürokratischen Regelwerken zu verschanzen, während Menschen hier in München eine dringende Lösung für eine akute Notlage brauchen! Wir fordern als dringende Sofortmaßnahme von der Stadt München den Zugang zu städtischen Notschlafstätten unabhängig von Herkunft sowie die Unterstützung bei der Wohnungssuche, die Auszahlung von Wohngeld und die Bereitstellung von Wohnraum für alle, die hier leben und eine Wohnung brauchen, unabhängig von ihrem Status! Ebenso fordern wir das Recht auf Privatwohnungen und die Abschaffung des Lagerzwangs für Flüchtlinge!

Die Wohnungsnot in dieser Stadt muss politisch gelöst werden und darf nicht den vermeintlich so freien Kräften des kapitalistischen Wohnungsmarktes überlassen bleiben. Menschenwürdiges Wohnen darf kein Privilege sein!

Kämpfen wir zusammen für ein Leben ohne soziale und rassistische Ausgrenzung, ohne kapitalistische Ausbeutung. **Für eine Stadt, die uns allen gehört!**